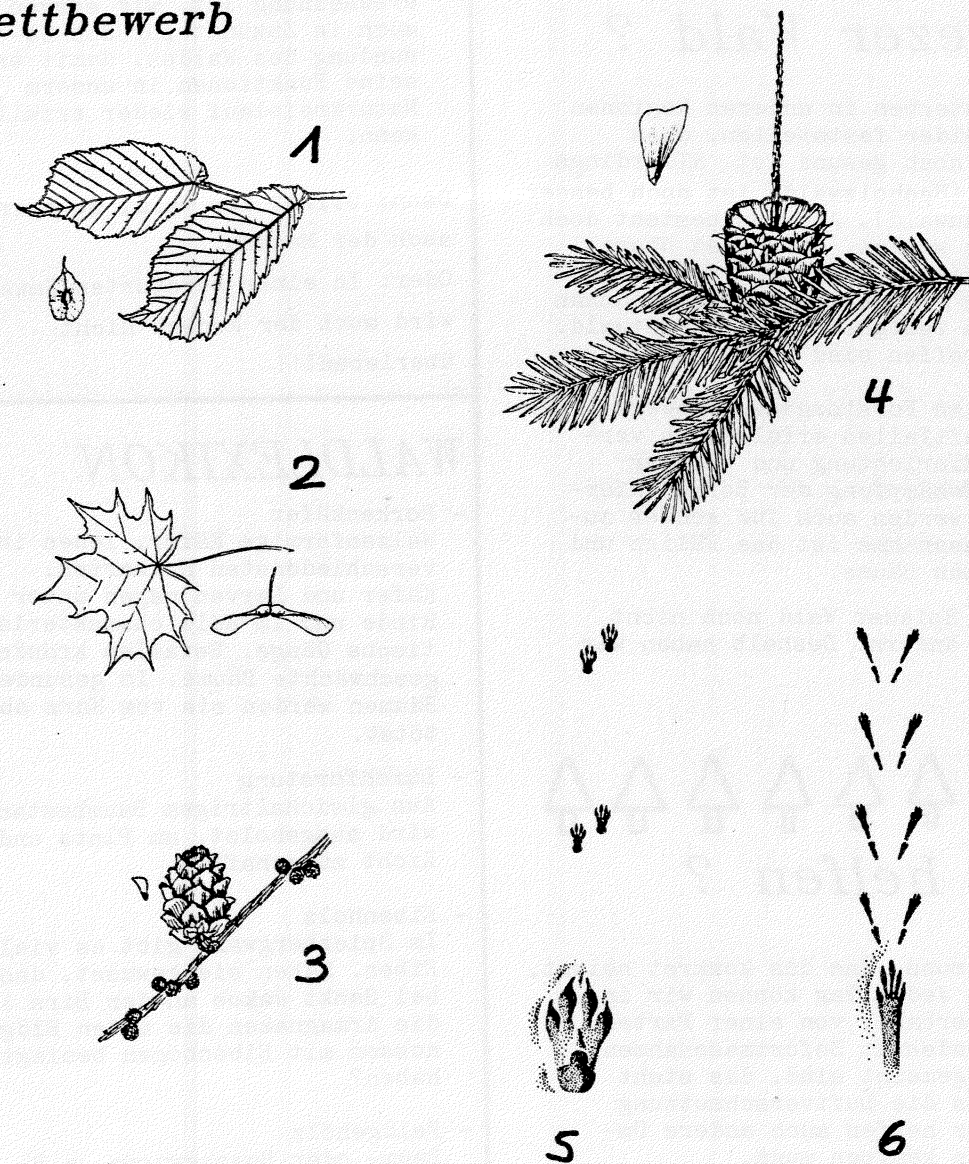


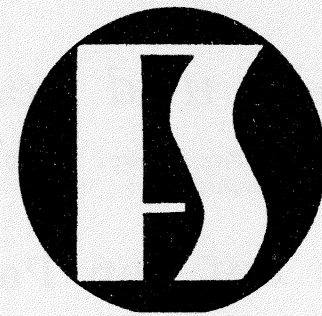
- Klawter
3 Ster
- Mischwald
Wald mit verschiedenen Baumarten
- Nationale Waldkundgebung
5. Mai 1984: Umweltfreunde werden mit ihrer Anwesenheit bekunden, dass es Zeit zum Handeln ist.
- Plenterwald
Vorallem Tannenwald, wo auf kleinstem Raum Bäume aller Altersklassen stehen.
- Sequoia
Mächtigstes Nadelholz der Erde, wird bis zu 100 Meter hoch und liefert bis zu 1200 m³ Holz. Für alle naturkundlich Interessierten: Der mächtige Nadelbaum vor dem Parkhotel ist eine Sequoia.
- Spiezer Rekordtanne
40 Meter hoch, 20 m³ Holz, Stammdurchmesser 0,90 Meter (1 Meter ab Boden gemessen), Standort Rustwald

- Ster
Holzbeige 1m breit, 1m lang, 1m hoch (1m³)
- Waldabstand
Dreissig-Meterlinie von der Waldgrenze weg, gilt als minimaler Abstand für die Errichtung von Bauten.
- Waldexpress
Sonderzug der Umweltorganisationen mit einer Ausstellung zum Thema Waldsterben, der an 15 Orten in der Schweiz halt macht.
- Zecke
Blutsaugendes Insekt, das eine Art Hirnhautentzündung übertragen kann. Die Zecke lässt sich aus Büschen und Unterholz auf ihr Opfer fallen. Nach Kreisoberförster Max Schneider darf die Zeckengefahr nicht vernachlässigt werden. Aus diesem Grunde wurde das Forstpersonal lückenlos geimpft.

Wettbewerb



Es gilt je 2 Blattarten, 2 Zapfenarten und 2 Tierspuren zu erkennen, auf einer Karte festzuhalten und an folgende Adresse zu senden:
Frau M. Walt, Haselweg 14, 3700 Spiez.
Einsendeschluss: Ende Mai 1984.
Machen Sie mit, es warten originelle Preise auf glückliche Gewinner!



**moechte Sie einladen
zu folgenden Anlaessen:**

ÖFFENTLICHER VORTRAG

VON FORSTINGENIEUR HEINZ BALSIGER
zum Thema

UNSER WALD IN BEDRÄNGNIS !!

Mit Ergänzungen durch KREISOBERFÖRSTER MAX SCHNEIDER

über die Situation im Spiezer Wald.

Am Mittwoch, den 9. Mai 1984
20.00 Uhr im Bahnhofbuffet Spiez

Ein überparteiliches Komitee
lädt jung und alt herzlich ein.

EINLADUNG DES FREIEN SPIEZ

an alle interessierten Gemeindebürgerinnen und Gemeindebürger zu einer WALDBEGEHUNG mit MAX SCHNEIDER

KREISOBERFÖRSTER

am Samstag, den 26. Mai 1984

15.00 Uhr

Treffpunkt: RUSTWALDKREUZUNG

Wir lassen die Motoren zu Hause!!

Achtung Vorwarnung:

Samstag, den 25. August 1984
FS - FEST

SPLITTER - ABRECHNUNG 1983

Einnahmen total Fr. 3'610.05

Ausgaben total Fr. 4'585.20

Das Defizit wird vom FS ausgeglichen.

Das FS dankt allen Spendern für die grosszügige Unterstützung des Spiezer - Splitter 1983.

Hier ist die erste Ausgabe 1984. Es werden noch weitere folgen. Wir hoffen auch dieses Jahr wieder auf einen Zustupf von Ihnen, liebe Leserinnen und Leser. Wir danken schon jetzt ganz herzlich dafür. Red.

Redaktion:
HR. Indermühle
Paulenbachweg 5
3700 Spiez

Splitter-Konto : 34 - 40.018

Informationsblatt
des Freien Spiez

Und ewig singen die Waelder ???

Landauf, landab wird das Waldsterben diskutiert. Ueberall werden Massnahmen für die Gesunderhaltung unseres Waldes vorgeschlagen. Das Thema "Wald" ist aktuell. Es wird geschrieben, gefilmt, debattiert, nur mit konkretem Handeln, da tun wir uns schwer.

Im März sind die Vorschläge des Bundesrates zur Rettung unseres Waldes veröffentlicht worden. Die wirkungsvollste der diskutierten Massnahmen, die generellen Geschwindigkeitsbeschränkungen für Motorfahrzeuge, ist noch nicht eingeführt worden. Aber, erträgt unser Wald halbherziges Handeln überhaupt noch?

Nun, wir sind der Frage nachgegangen, wie es um den Spiezer Wald steht. Gibt es in unserer Gemeinde in ein paar Jahren nur noch abgestandene Bäume oder bleibt es bei "Und ewig singen die Wälder"?

Kreisoberförster Max Schneider hat uns geholfen, Informationen über unsern Spiezer Wald zusammenzutragen, die für alle Waldläufer, Erholungssuchende, einsame Spaziergänger, Vitaparcourbenutzer, Pilzsucher, Tannzapfensammler, usw. von Interesse sein können.

Wem gehoert der Spiezer Wald ?

Für's Allererste:
Der Wald ist nach Zivilgesetzbuch für jedermann frei zugänglich. Allerdings können Jungkulturen gesperrt werden. Die Gesamtfläche aller Waldungen in unserer Gemeinde beträgt 27% unserer Gemeindefläche.

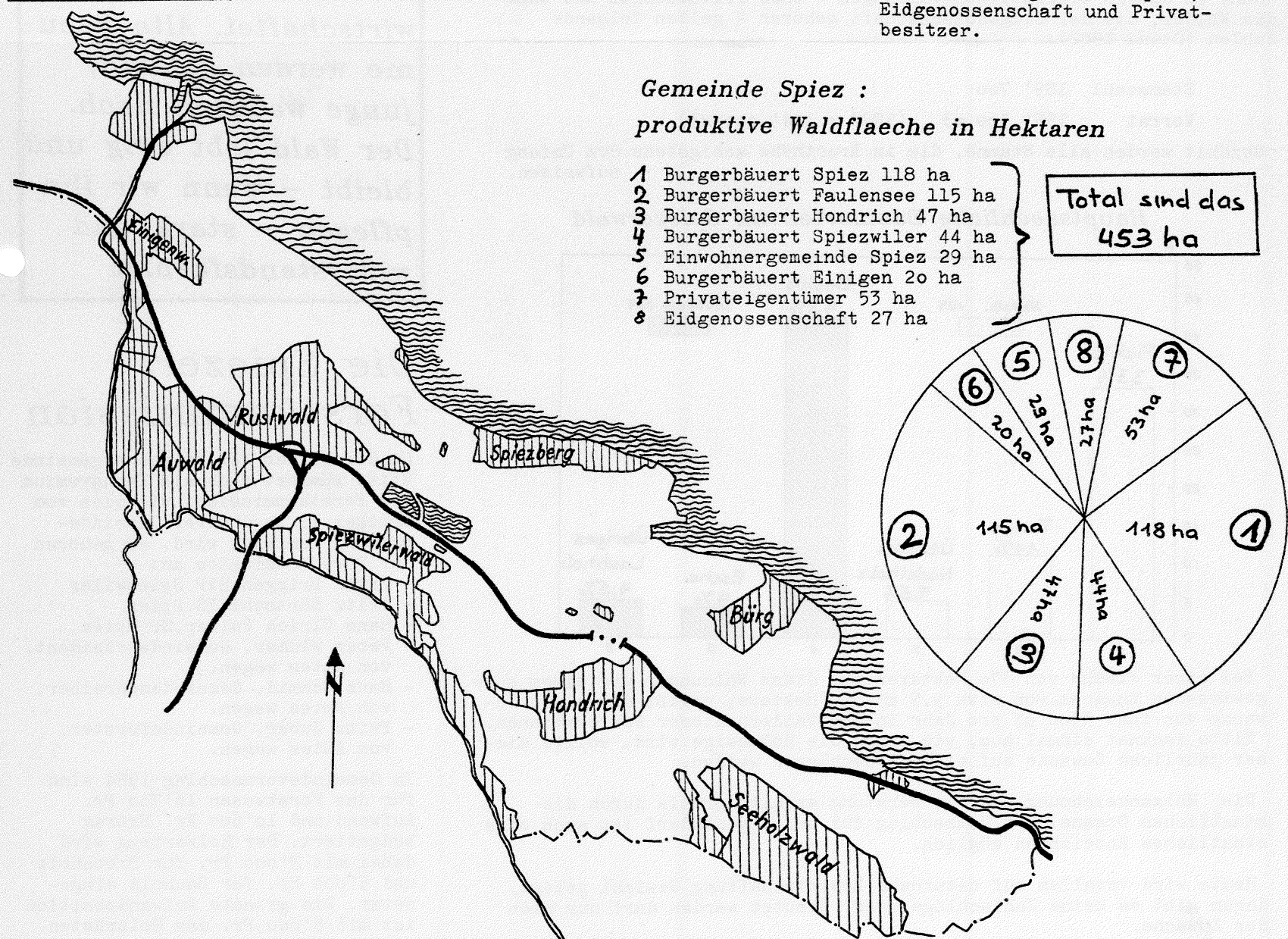
Eigentümer sind die Bürgerbäuerten Spiez, Faulensee, Hondrich, Spiezwiler und Einigen. Die Einwohnergemeinde Spiez, die Eidgenossenschaft und Privatbesitzer.

Gemeinde Spiez :

produktive Waldflaeche in Hektaren

- 1 Bürgerbäuert Spiez 118 ha
- 2 Bürgerbäuert Faulensee 115 ha
- 3 Bürgerbäuert Hondrich 47 ha
- 4 Bürgerbäuert Spiezwiler 44 ha
- 5 Einwohnergemeinde Spiez 29 ha
- 6 Bürgerbäuert Einigen 20 ha
- 7 Privateigentümer 53 ha
- 8 Eidgenossenschaft 27 ha

Total sind das
453 ha



Besonders interessant ist, wie die Einwohnergemeinde zu ihrem Spiezbergwald gekommen ist. Wir entnehmen dem "Bewirtschaftungsplan über die Waldungen der Einwohnergemeinde Spiez " von 1954:

7. Eigentumsverhältnisse

Der Spiezbergwald war im Jahre 1937 von der Gemeinde Spiez zum Preise von Fr. 50'000.- von der damaligen Besitzerin Frau Helene Schiess käuflich erworben worden. Die Gemeinde übernahm dabei u.a. folgende Verpflichtungen:

Den Spiezbergwald in seiner natürlichen Gestalt und seinem Bestand der Öffentlichkeit als Naturpark zu erhalten.

Bei der kantonalen Forstdirektion die dauernde jagdliche Bannung des Spiezbergwaldes und seiner Uferzone zu erwirken.

Den Spiezbergwald unter den Schutz des Staates zu stellen und ihn insdas Register der kantonalen Naturdenkmäler eintragen zu lassen.

Auf Erstellung irgendwelcher Bauten und Anlagen, die das natürliche Bild des Waldes irgendwie beeinträchtigen könnten, Holzabfuhrwege ausgenommen, zu verzichten. (Grundbuchlich eingetragenes Servitut)

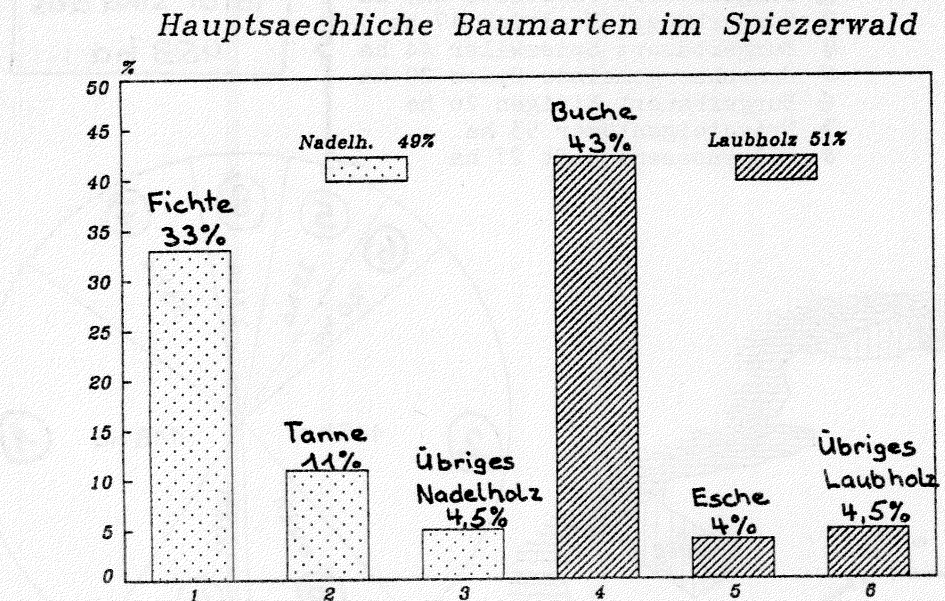
Auf Grund dieser Bestimmungen wurde der Spiezbergwald unter dem Stichwort "Naturdenkmal" gemäss Regierungsratsbeschluss vom 12. Juli 1938 unter Nr.33 in das Verzeichnis der staatlich geschützten Naturdenkmäler aufgenommen und als Last im Grundbuch von Nidersimmental eingetragen.

Die Nutzung unseres Waldes

Wir haben schon von einem Wirtschaftsplan ueber die Waldungen der Einwohnergemeinde Spiez gehört. Natürlich hat auch der Computer bereits in der Forstwirtschaft Eingang gefunden. Deshalb werden heute Tabellen über Stammzahlen und Holzvorrat in unserm Wald mit dem Computer berechnet und ausgedrückt. Ob sie dadurch genauer werden ?

Nun, in unsern öffentlichen Waldungen - ohne Privatbesitz und ohne die Wälder, die der Eidgenossenschaft gehören - gelten folgende Zahlen (Stand 1982):

Stammzahl 189' 700
Vorrat 155' 500 m3 (1972 : 144' 000 m3)
Gezählt werden alle Stämme, die in Bruthöhe wenigstens 8cm Umfang aufweisen.



Bei einer Fläche von 370 Hektaren für diese Waldungen und einem ausgewiesenen Zuwachs von etwa 9,5 m3 pro Hektare, ergibt das einen Zuwachs von fast 3500 m3 pro Jahr in den Wäldern dieser Korporationen. Bitte rechnet einmal aus, wie lange die Holzbeige wird, sollte dieser jährliche Zuwachs auf einmal geschlagen werden.

Die Holzanzeichnung und die Beratung erfolgt gratis durch die staatlichen Organe. Der Holzschlag für den Eigenbedarf ist auch ohne staatliches Anzeichnen möglich.

Heute wird vorallem auf naturnahe Bewirtschaftung Gewicht gelegt, darum gibt es keine Kahlschläge mehr. Genutzt werden darf nur noch der Zuwachs.

Das Forstwesen im Kanton Bern

FORSTDIREKTION DES KANTONS BERN REGIERUNGSRAT BLASER
FORSTINSPEKTION OBERLAND HEINZ BALSIGER
Im Kanton Bern gibt es 3 Forstinspektionen: Oberland, Mittelland, Jura.
FORSTKREIS NIEDERSIMMENTAL MAX SCHNEIDER
Total gibt es 20 Forstkreise im Kanton Bern.
FORSTREVIER GEMEINDE SPIEZ GRUENDUNG GEPLANT
Es gibt 8 Forstreviere im Forstkreis Nidersimmental.

Der Berner Wald wird seit Jahrhunderten bewirtschaftet. Alte Bäume werden gefaellt, junge wachsen nach. Der Wald lebt ewig und bleibt - wenn wir ihn pflegen - stark und widerstandsfaehig.

Die Spiezer Forstkommission

Um die Wälder der Einwohnergemeinde Spiez kümmert sich als Fachgremium die Forstkommission, wie dies vom Artikel 73 in unserer Gemeindeordnung verlangt wird. Es gehören der Forstkommission an:

- Fritz Briggen, SVP Spiezwiler
- Fritz Bärtschi, FS Spiez
- Hans Ulrich Pulver, SP Spiez
- Peter Widmer, Gemeindepräsident, von Amtes wegen.
- Hans Schmid, Gemeindeschreiber, von Amtes wegen.
- Fritz Zuber, Gemeindeförster, von Amtes wegen.

Im Gemeindevoranschlag 1984 sind für das Forstwesen 16'700 Fr. Aufwand und 10'600 Fr. Ertrag budgetiert. Der Holzertrag wird dabei mit 3'000 Fr. für Brennholz und 5'000 Fr. für Bauholz eingesetzt. Die grösste Aufwandposition ist mit 5'000 Fr. das Holzrösten.

Der Wald und seine Besucher

Liebe Leserin, lieber Leser, wir bitten Sie, dem Wald zuliebe folgende sieben Regeln einzuhalten:

1. Autos auf den Parkplatz stellen
2. Jungwuchs nicht betreten
3. Bäume und Straucher nicht verletzen
4. Blumen sind im Wald am schönsten
5. Wild braucht Ruhe
6. Feuer ist gefaehrlich
7. Der Wald ist keine Abfallgrube

Quelle: "Der Bernerwald" Forstdirektion des Kantons Bern Frühjahr 1983

Werden diese Regeln beachtet, sind auch viele Erholungssuchende kaum eine Belastung für den Wald. Für Probleme, die zum Beispiel durch den Orientierungslauf oder das Reiten entstehen, sind Vereinbarungen in Vorbereitung oder bereits getroffen.

Stirbt auch der Spiezer Wald ?

Nach den Hiobsbotschaften über das Waldsterben in anderen Regionen und Ländern darf Kreisoberförster M. Schneider feststellen, dass unser Spiezer Wald im grossen und ganzen noch gesund ist. Allerdings bestehen Unterschiede. Der östliche Teil (Seeholzwald) ist noch besser "zwäg" als der westliche Teil (Rustwald, Auwald). Aber es besteht doch Grund zur Besorgnis. Es muss festgehalten werden, dass fast überall die Bäume anfälliger werden gegen Krankheiten. Dies gilt vorallem für die sehr empfindliche Weissstanne. Die ersten kranken Weissstannen wurden zwar schon vor fast zwanzig Jahren festgestellt im Rustwald. Auch Laubbäume beginnen zu kränkeln. Betroffen sind Bäume aller Altersklassen.

Dazu kommt die Borkenkäferplage, die allen Forstorganen schwere Sorgen bereitet. Ob die Aktion mit Lockduftfallen erfolgreich verläuft, wird sich weisen müssen. Für die Einrichtung und Wartung dieser Lockduftfallen, sowie die übrige Bekämpfung der Borkenkäferherde, muss das nötige Personal gefunden werden auch für schwer zugängliche Bergregionen. Die wirksamste Massnahme ist das Fällen und das anschliessende Entrinden der befallenen Bäume.

Es sieht also so aus, als ob die Lage im Spiezer Wald noch nicht kritisch ist. Aber das könnte sich rasch ändern. Deshalb haben wir uns die Frage gestellt:



Kann ich dem Wald helfen ?

Es ist allen klar, dass gehandelt werden muss. Was das konkret heisst, das ist meistens schon viel weniger klar. Jeden Tag können wir in unseren Zeitungen lesen, dass von einem Verband, von einer Partei oder von einer anderen Gruppierung vom Bundesrat Sofortmassnahmen verlangt werden. Welche Massnahmen aber gemeint sind, das steht eigentlich nie dabei. Wohl wissen wir, dass die Luftverschmutzung zum Waldsterben beiträgt, aber ganz sicher helfen auch andere Umstände mit, dass unser Wald ums Ueberleben kämpfen muss.

Immerhin möchten wir doch ein paar Anregungen machen, wie wir alle für unseren Wald etwas tun können.

- Wir unterstützen alle Massnahmen im Bereich des Umweltschutzes.
- Durch Temporeduktionen beim Motorfahrzeuggebrauch wird die Menge der produzierten Schadstoffe reduziert. (100 km auf Autobahnen, 80 km ausserorts)
- Wir benutzen wenn möglich die öffentlichen Verkehrsmittel.
- Wenn wir für den Arbeitsweg das Privatfahrzeug brauchen, schliessen wir uns mit einem oder mehreren Kollegen zu einer Fahrgemeinschaft zusammen.
- Wir vermeiden das Beschädigen von Bäumen und vorallem von Jungwuchs.
- Wir verzichten auf umweltbelastende Pflanzenschutzmittel und verwenden Streusalz nur bei extremer Eisbildung.
- Wir wecken in unsern Kindern das Verständnis für die Bedürfnisse des Waldes.
- Wir sorgen dafür, dass das gegenwärtige Interesse am Wald nicht eine kurzfristige Modeerscheinung ist, wir sorgen auch in Zukunft für die Gesundheit des Waldes, damit er seine Funktionen in unserm Naturkreislauf wieder erfüllen kann.

Denn: Stirbt der Wald, so stirbt auch der Mensch.

Oder: In einer zerstörten Umwelt wird auch der Mensch nicht überleben!!!

WALDLEXIKON

- Borkenkäfer
Walzenförmige Käfer, leben in verschiedensten Holzarten. Käfer und Larven nagen unter der Rinde und im Holz charakteristische Gänge. Befallen kranke und geschwächte Bäume. In gesunden Bäumen werden sie vom Harz abgetötet.
- Durchforstung
Aus gleichaltrigem Baumbestand wird ausgeholzt, um Platz und Licht zu schaffen.
- Eibenholz
Im Spiezbergwald gibt es viele Eiben. Haben sie gewusst, dass bei Sankt Jakob an der Birs 1444 die Armagnaken die alten Eidgenossen mit Eibenbogen besiegt haben?
- Feldgehölz
Baum- oder Buschgruppe, z.B. Lebhag, gilt nicht als Wald.
- Femelschlag
Kleinere Flächen werden abgeholzt, um Platz für Jungwuchs zu schaffen.